

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der ganz normale Alltag?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Der ganz normale Alltag? – Unsere Erfahrungen mit Rassismus und Toleranz



© TOM Körner

Ein Beitrag von Dr. Christine Koch-Hallas, Mannheim

Dauer 3 bis 6 Stunden

Inhalt sich mit der eigenen Identität auseinandersetzen; verschiedene Formen der Diskriminierung kennenlernen und dabei den Unterschied zwischen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit verstehen; Rassismuserfahrungen im Alltag von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beurteilen; das Zustandekommen von Vorurteilen nachvollziehen; die deutsche „Willkommenskultur“ im Hinblick auf die aktuelle Flüchtlingssituation kritisch hinterfragen; Ansätze und Strategien gegen Rassismus entwickeln

Ihr Plus Zwei Karikaturen zur aktuellen Flüchtlingssituation als Farbfolie; eine Statistik zur Ausländerfeindlichkeit in Deutschland; ein Klausurvorschlag; zwei Zusatzmaterialien auf CD

Fachliche Hinweise

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Rassismus bedeutet, dass bestimmte körperliche Merkmale und Eigenschaften von Personen qualitativ bewertet werden. Als rassistisches Verhalten gilt zum Beispiel, wenn die Unterdrückung und Ungleichbehandlung aus **biologischen Gründen** gerechtfertigt wird. Bestimmte angeblich genetisch bedingte Eigenschaften und Lebensgewohnheiten von anderen Völkern werden dabei als minderwertig gegenüber dem eigenen Volk dargestellt und abgewertet.

Fremdenfeindlichkeit ist begrifflich vom Rassismus zu unterscheiden. Diese bezeichnet eine Einstellung bzw. Verhaltensweise, bei der Menschen wegen ihrer **Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur** diskriminiert und abgelehnt werden. Dazu zählen in der Regel die Fremden, die sich in wichtigen Merkmalen und Eigenschaften vom eigenen Kulturkreis unterscheiden.

Im **Rechtsextremismus** verbinden sich rassistische und fremdenfeindliche Elemente miteinander, da Menschen mit einer rechtsextremen Weltanschauung grundsätzlich feindlich gegenüber allem Fremden eingestellt sind. Hinzu kommen ein starker **Antisemitismus** sowie die Leugnung nationalsozialistischer Verbrechen.

Diskriminierungen im Alltag – wo begegnen sie uns?

Als rassistische oder fremdenfeindliche Handlungen sind nicht nur gewalttätige Angriffe oder körperliche Einschüchterung zu betrachten, sondern auch verbale Belästigungen wie Beschimpfungen, das Verspotten der Kultur einer Person sowie spontane, das Gegenüber abwertende Bemerkungen. Dies kann sich in der Schule, auf dem Fußballplatz, in Bus und Bahn oder in einer Diskothek ereignen. Auch die Weigerung, mit Angehörigen von Minderheiten zusammenzuarbeiten, kann einen rassistischen Vorfall darstellen, wenn erkennbar ist, dass dies aus rassistischen Gründen geschieht. Angehörige von Minderheiten sind darüber hinaus oftmals rassistischen Witzen, fremdenfeindlichem Vokabular sowie der Verbreitung von diskriminierenden Klischees ausgesetzt und werden so stigmatisiert und ausgegrenzt. Daher ist es wichtig, in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz Strategien zu entwickeln, um Lehrende, Lernende sowie generell alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für solche Vorfälle zu sensibilisieren.

Rassismus und Feindlichkeit gegenüber Flüchtlingen

Die Welt erlebt derzeit die größte Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Hunderttausende Menschen sind auf der Flucht vor Zerstörung und Krieg und machen sich auf den Weg nach Europa und hier vor allem Deutschland. Zugleich hält der Zulauf für die Pegida-Demonstrationen ungebrochen an und auch die Zahl rechtsextremer Straftaten in Deutschland steigt dramatisch. Dazu zählen nicht nur Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte, sondern auch tätliche Angriffe auf Asylbewerber und die Bedrohung von Politikern, die sich für Flüchtlinge einsetzen. Viele Menschen aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak, die auf der Flucht vor Krieg und Terror sind, erleben nun hier erneut Gewalt. Andererseits hat ein Teil der deutschen Bevölkerung den Begriff der „Willkommenskultur“ geprägt, der die Offenheit der Gesellschaft gegenüber Flüchtlingen deutlich macht und ihnen signalisiert, dass es für sie Perspektiven gibt. Doch die Befürchtung ist wohl gerechtfertigt, dass die Feindlichkeit und Ablehnung gegenüber Flüchtlingen mit ihrer wachsenden Zahl steigt und Parteien und Gruppierungen am rechten Rand weiterhin Zulauf erhalten werden.

Wie kann man Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begegnen?

Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus stehen im offenen Widerspruch zur freiheitlich, demokratisch und sozial verfassten Gesellschaftsordnung Deutschlands. Schließlich ist das Bekenntnis zur Menschenwürde der erste Satz des Grundgesetzes (GG) und in Artikel 3 GG ist verankert, dass niemand „wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen und politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden“ darf. In der Realität sieht dies jedoch häufig anders aus, weshalb jeder Einzelne ebenso wie Politik und Gesellschaft dazu aufgerufen sind, Strategien dagegen zu entwickeln. So kann die Politik bzw. der Gesetzgeber zum Beispiel die Rahmenbedingungen für eine effektivere Antidiskriminierungsarbeit schaffen und jede Person in ihrem beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld dafür sorgen, keine Diskriminierung zuzulassen.

Schülerinnen und Schüler können in ihrer Schule zum Beispiel Workshops oder Projekttag veranstalten, die sich mit Migration und Integration befassen, und jeder Einzelne kann – anstatt wegzuschauen oder wegzuhören – Zivilcourage zeigen und Partei ergreifen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sind leider auch in Deutschland allgegenwärtig. Da rechte Gruppierungen insbesondere vor Bildungseinrichtungen neue Mitglieder werben, ist es umso wichtiger, Schülerinnen und Schüler für diese Thematik zu sensibilisieren. Ziel dieser Lerneinheit ist es, dass die Jugendlichen durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität der Frage nachgehen, ob Kategorisierungen wie „Ausländer“ und Deutscher für die Beschreibung einer Person ausreichend sind. Zudem sollen sie erkennen, wie leicht es auch im Alltag zu diskriminierenden Aussagen kommen kann und mit welchen Vorurteilen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland zu kämpfen haben. Die Jugendlichen lernen in dieser Einheit zudem Vereine kennen, die sich aktiv gegen Rassismus zur Wehr setzen, und erhalten Vorschläge, wie sie selbst gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorgehen können. Zudem widmet sich dieser Beitrag der aktuellen Flüchtlingssituation und zeigt dabei mögliche Gründe für die Flucht sowie für die zunehmende Fremdenfeindlichkeit in Deutschland auf.

Stundenverlauf

Stunde 1	Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – ein Einstieg
Intention	In der ersten Stunde setzen sich die Lernenden mit ihrer eigenen Identität auseinander und erfahren, wie die Begriffe Diskriminierung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus sowie Rechtsextremismus definiert sind und worin sie sich unterscheiden.
Materialien M 1–M 3	Als Einstieg in das Thema dient in M 1 die Frage nach der eigenen Identität und danach, inwieweit Kategorisierungen wie „Ausländerin bzw. Ausländer“ auf der einen und Deutsche bzw. Deutscher auf der anderen Seite für die Einschätzung einer Person wichtig sind. Was bedeutet eigentlich Rassismus und wodurch ist fremdenfeindliches Verhalten gekennzeichnet? Diesen Fragen gehen die Lernenden in M 3 nach. Auf eine in M 2 erstellte Favoriten-Liste wird dabei zurückgegriffen.
Stunde 2	Rassismus im Alltag
Intention	Im Fokus der zweiten Stunde steht diskriminierendes Verhalten in Alltagssituationen. Hier sollen die Lernenden dafür sensibilisiert werden, wie Jugendliche mit Migrationshintergrund Rassismus und Fremdenfeindlichkeit erleben und welche Folgen Vorurteile haben können.
Materialien M 4–M 6	In M 4 werden die Jugendlichen dazu angeregt zu überlegen, an welchen Orten ihnen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begegnen. Die Materialien M 5 und M 6 gehören zusammen und werden in Partnerarbeit bearbeitet. Sie setzen sich mit dem Thema Jugendliche und Rassismus sowie der Entstehung und den Merkmalen von Vorurteilen auseinander.

Stunde 3/4	Die Flüchtlingssituation in Deutschland
Intention	In der dritten und vierten Stunde werden die Lernenden für die Situation von Flüchtlingen sensibilisiert, indem sie sich mit der Lage der Menschen in ihren Herkunftsländern, möglichen Fluchtgründen sowie der Situation im Aufnahme-land befassen.
Materialien M 7–M 9	Anhand zweier Karikaturen (M 7) sollen sich die Lernenden über die „Willkommenskultur“ in Deutschland eine Meinung bilden. M 8 behandelt mögliche Fluchtgründe sowie die Aufnahmebedingungen in Deutschland, bevor sich die Lernenden in M 9 mit ausländerfeindlichen Übergriffen auf Flüchtlinge befassen. Hierbei werten sie zudem eine Statistik der Mitte-Studie über die Fremdenfeindlichkeit in Deutschland aus.

Stunde 5/6	Ansätze und Strategien, um Rassismus zu begegnen
Intention	Der Fokus der letzten beiden Stunden liegt auf der Überlegung, wie Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begegnet werden kann.
Materialien M 10–M 11	Wie kann gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vorgegangen werden und was kann jeder Einzelne tun? Mit der Beantwortung dieser Frage beschäftigt sich M 10 , bevor die Lernenden in M 11 einen Projekttag zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit an ihrer Schule planen.

Lernerfolgskontrolle
Bei dem Klausurvorschlag (M 12) sollen die Lernenden eine Karikatur interpretieren und die zentralen Begriffe dieser Lerneinheit erklären.

Ergänzendes Material

Literatur

Oeser, Erhard: *Die Angst vor dem Fremden: Die Wurzeln der Xenophobie*, Verlag Theiss, 2015, 480 Seiten, ISBN-10: 3806231516.

Warum fürchten wir das Fremde, warum lehnen wir Fremde ab? Der Autor untersucht die Fremdenfeindlichkeit vom Beginn der Menschheitsgeschichte an bis hin zum Islamischen Staat und den Anschlägen auf Charlie Hebdo in Paris 2015, analysiert die unterschiedlichen Ausprägungen der Fremdenfeindlichkeit und spürt den Wendepunkten nach, an denen die Ablehnung des Fremden in Gewalt umschlägt. Zudem werden hier Mechanismen aufgezeigt, die die Rückkehr zu einem friedlichen Miteinander ermöglichen.

Sow, Noah: *Deutschland Schwarz Weiss: Der alltägliche Rassismus*, Goldmann Verlag, 2009, 320 Seiten, ISBN-10: 3442155754.

In seinem Buch befasst sich der Autor mit rassistischem Verhalten im deutschen Alltag und verdeutlicht an zahlreichen Beispielen den Alltagsrassismus, der uns täglich begegnet. So erfährt man als Leser zum Beispiel, wie sogar die UNICEF-Werbung sich rassistischer Klischees bedient.

Internetadresse

<http://www.bpb.de/apuz/180850/rassismus-und-diskriminierung>.

Auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung lassen sich zum Thema „Rassismus“ mehrere Artikel sowie zahlreiche Informationen für Lernende und Lehrende finden.

Filme

Günter Wallraff: Schwarz auf Weiss (DVD); Deutschland 2010; FSK: 12; Länge: 85 Min.; Erschienen bei: Warner Home Video.

Günter Wallraff war wieder einmal unterwegs in Deutschland, diesmal als farbiger Migrant. Dank einer Maskenbildnerin und einer Perücke verwandelte sich der Journalist in den Afrikaner Kwami Ogonno, der quer durch Deutschland zieht, um nachzuforschen, wie es um die Gastfreundschaft der Einheimischen bestellt ist. Das Ergebnis zeigt, wie tief verwurzelt der latente bzw. offensichtliche Rassismus in Deutschland ist.

Pepe Danquart: Schwarzfahrer; Deutschland 1992, Dauer: ca. 12 Minuten; zu finden auf: <http://danquart.de/de/projekte/schwarzfahrer>.

Dieser deutsche Kurzfilm wurde mit einem Oscar ausgezeichnet. Zu sehen ist ein junger Schwarzer, der in einer Straßenbahn ohne ersichtlichen Grund von einer älteren Frau beschimpft wird. Während der Fahrt redet sich die Frau in Rage und beleidigt den jungen Mann fortlaufend, der jedoch nur still dasitzt und die Hasstirade über sich ergehen lässt. Als ein Kontrolleur einsteigt, schnappt sich der Schwarze jedoch den Fahrschein der alten Frau und isst ihn auf. Die Frau sitzt nur sprachlos da und versucht, sich dem Kontrolleur gegenüber zu rechtfertigen, dass „der Neger“ ihren Fahrschein „aufgefressen“ habe. Die Frau wird daraufhin der Bahn verwiesen.

Materialübersicht

Stunde 1 Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – ein Einstieg

- M 1 (Ab) Ich bin Deutscher und du? – Die Frage nach der eigenen Identität
- M 2 (Ab) Alles, was ich gerne mag – meine Favoriten
- M 3 (Tx) Was bedeutet eigentlich Rassismus?

Stunde 2 Rassismus im Alltag

- M 4 (Ab) Wo begegnen uns Rassismus und Fremdenfeindlichkeit?
- M 5 (Tx) Wie Jugendliche mit Migrationshintergrund Rassismus und Fremdenfeindlichkeit erleben
- M 6 (Tx) Vorurteile und ihre Folgen

Stunde 3/4 Die Flüchtlingssituation in Deutschland

- M 7 (Fo) Die Willkommenskultur – ernste Anteilnahme oder bloße Heuchelei?
- M 8 (Ab) Das Leid der Flüchtlinge – nicht unsere Angelegenheit!?
- M 9 (Sb) Ausländerfeindlichkeit in Deutschland – eine Studie

Stunde 5/6 Ansätze und Strategien, um Rassismus zu begegnen

- M 10 (Ab) Rezepte gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – was jeder Einzelne tun kann
- M 11 (Ab) Schule gegen Rassismus – für ein friedliches Miteinander

Lernerfolgskontrolle

- M 12 (KV) „Immer diese Ausländer!“ – Testen Sie Ihr Wissen

Minimalplan

Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

- | | | |
|-----------------|--|---------------|
| Stunde 1 | Rassismus und Fremdenfeindlichkeit – ein Einstieg | M 1, M 2, M 3 |
| Stunde 2 | Rassismus im Alltag und Strategien gegen Rassismus | M 4, M 10 |

M 1

Ich bin Deutscher und du? – Die Frage nach der eigenen Identität

Jeder von uns hat eine Vorstellung davon, wie und wer er ist. Er besitzt eine Persönlichkeit oder Identität. Da ein Mensch jedoch nicht nur eine einzelne Eigenschaft besitzt, die ihn als Person kennzeichnet und unverwechselbar macht, spricht man in diesem Zusammenhang von einer pluralen Identität. Das bedeutet, dass sich die Identität einer Person aus vielen verschiedenen Bestandteilen zusammensetzt. Zum einen sind dies die persönlichen Eigenschaften: Jemand ist schüchtern, ein anderer steht gerne im Mittelpunkt und wieder ein anderer ist für seine humorvolle Art bekannt. Doch diese Eigenschaften allein reichen noch nicht aus, um die Persönlichkeit eines Menschen zu beschreiben. Es kommen weitere Aspekte wie z.B. Geschlecht, Aussehen, Nationalität, Religion, Beruf, Freizeitinteressen, Essgewohnheiten und vieles mehr dazu. So kann eine Person zwar schüchtern und zurückhaltend sein, jedoch auch gleichzeitig Berufsschülerin, Vegetarierin, in Deutschland geboren, mit türkischen Wurzeln, Muslimin und Fußballspielerin. Alle diese Eigenschaften sind Bestandteile ihrer Persönlichkeit. Wenn man diese Person beschreiben möchte, reicht es demnach nicht aus, zu sagen, dass ihre Vorfahren aus der Türkei stammen oder dass sie dem Islam angehört, denn dies sind nur einige Aspekte ihrer Persönlichkeit. Auch die Tatsache, dass sie Fußball spielt und kein Fleisch isst, gehört zu ihrer Identität dazu. Eine Person darf somit nicht auf ein Merkmal, das sie oder ihn ausmacht, reduziert werden, da erst die Kombination aus persönlichen Eigenschaften, sozialen Einflüssen, Herkunft, Interessen, Gewohnheiten und vielem mehr die Identität ausmacht.



© Colourbox

Was bedeutet Identität?

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und erklären Sie mit eigenen Worten, was mit dem Begriff „plurale Identität“ gemeint ist.
2. Wie sieht Ihre eigene plurale Identität aus? Notieren Sie, welchen „Gruppen“ Sie angehören bzw. sich zugehörig fühlen.
3. Jede/r liest reihum die Aspekte seiner Identität vor. Wer sich der jeweiligen Gruppe zugehörig fühlt, meldet sich. Gibt es Übereinstimmungen in der Klasse?
4. Schätzen Sie, wie viele „Ausländer“ sich in Ihrer Klasse befinden. Lesen Sie sich nun den Infokasten durch und überprüfen Sie noch einmal Ihre Vermutung.
5. Diskutieren Sie in der Klasse, inwieweit die Kategorisierungen Ausländer, Deutscher, Moslem oder Christ für die Einschätzung einer Person wichtig sind.

Infokasten

Ein **Ausländer** ist jemand, dessen Wohnsitz sich in einem anderen Land befindet oder der keinen deutschen Pass besitzt. Personen, die in Deutschland geboren sind, deren Eltern oder Großeltern jedoch aus einem anderen Land stammen, werden als **Menschen mit Migrationshintergrund** bezeichnet. Ein **Migrant** hingegen ist jemand, der selber in ein anderes Land eingewandert ist.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der ganz normale Alltag?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

